

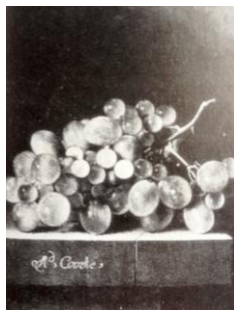
Station 6: Pop-Art



Roy Lichtenstein: Weintrauben, 1972. Öl mit Magna auf Leinwand, 50x56 cm. New York

Auch in der jüngsten Vergangenheit haben Künstler immer wieder auf das traditionelle Thema des Stillebens zurückgegriffen, darunter z.B. Vertreter der Pop-Art wie die Amerikaner

Andy Warhol oder Roy Lichtenstein. Das Gemälde „Weintrauben“ erinnert sogar an „klassische“ Kompositionen, wie im Vergleich zum „Traubenstilleben“ des Niederländers Adriaen Coorte von 1705 deutlich wird. Im Unterschied zu diesem und anderen Bildern, auch aus dem 20. Jahrhundert, scheint in der Pop-Art allerdings die Fragestellung vom Originalkunstwerk in Frage gestellt. Den Arbeiten fehlt die Persönliche >Handschrift<, sie wirken wiederholbar. Dass jedoch selbst Lichtenstein bei der Planung eines neuen Bildes fast akademisch mit Skizzen vorgeht, beschreibt der Textbeitrag von Jack Cowart.



A. Coorte: Traubenstilleben, 1705. Öl auf Papier, 28x20 cm. Rotterdam

Lichtensteins Stilleben-Zeichnungen sind fast immer Vorentwürfe für die Gemälde und sie wurden in genau mit Linien begrenzten Rechtecken ausgeführt, erarbeitet und überarbeitet, um zum angestrebten Kompositionsentwurf zu gelangen. Doch liegen zu jedem Gemälde nicht mehrere individuelle Zeichnungen vor, sondern nur eine oder zwei, die den künstlerischen Schaffensprozess verdeutlichen, indem sie ausradierte oder hinzugefügte Stellen aufweisen. Die Größe dieser Entwurfszeichnungen geht selten über 10 x 15 cm hinaus und als rasch hingeworfene Skizzen verfügen sie über besondere Kraft und Intensität mit ihrem intuitiv richtigen Verhältnis zwischen der Breite des einzelnen Bleistiftstrichs und der endgültigen Linie des Gemäldes. (...) Der nächste zeichnerische Arbeitsgang findet auf der Leinwand statt, wobei der

Künstler den Entwurf gänzlich überarbeitet, die Elemente aufeinander abstimmt, eine erneuerte Gesamtplanung entwickelt, sowie die Farbzonen des Bildes mit Buntpapier beklebt, während die kleine Zeichnung als stetiger Bezugspunkt daneben aufgehängt ist. ... Die Stilleben des Künstlers vermeiden fast jeglichen Hinweis auf die Texturbeschaffenheit der Früchte. Lichtenstein erschafft vielmehr eine standardisierte Kennzeichnung des jeweiligen Typus, er errichtet Verweissysteme die durch eine sparsame, unmittelbar lesbare und zugleich ästhetisch schöne Wiedergabe möglich wird. So wird eine Form beispielsweise zu einer Zitrone, wenn sie eiförmig und gelb ist und über einen Nippel verfügt. (...) Sie wird zu einer Grapefruit, wenn sie einfach nur rund und gelb ist; zu einer Weintraube, wenn sie vervielfacht auftritt, purpurfarbig und mit einem Lichtreflexfenster versehen ist (was eine Olive nicht hätte. ...) Die Bildgegenstände werden so angeordnet, dass sie diese Merkmale zeigen und die Gemälde behaupten eine Art intellektueller Gültigkeit eher aufgrund der blitzartigen Assoziation als aufgrund fotografischer Illusion. (Jack Cowart)



R. Lichtenstein: versch. Skizzen, 1972

(Quelle: Klant, M.; Walch, J.: Grundkurs Kunst 1, Schroedel Verlag, Hannover, 2002, S.116)

Mögliche Arbeitsaufträge z.B.:

1. Fertige zwei Skizzen eines Obst-Stillebens an. Setze diese Skizzen nun in ein kleinformatiges Bild im Stile der Pop-Art um, indem du den Gegenstand so weit reduzierst, dass eine anfängliche illusionistische Darstellungsweise in eine flächige Gestaltung übergeht. Du kannst hierbei sowohl mit **Acryl-Farben** als auch mit **farbigem Papier** arbeiten. Auch die Anfertigung und Zuhilfenahme von Schablonen ist möglich.
2. Suche nach weiteren Beispielen für Stilleben in der Pop-Art und erläutere, mit welchen künstlerischen Mitteln die Künstler arbeiten.
3. Nutze die Arbeiten anderer Pop-Art Künstler als Anregung zu einer eigenständigen vielleicht auch plastischen Arbeit.

Vielleicht hast du auch andere Ideen?

Station 6: Pop-Art
